



Termine im September 2018		
Sa 01.09.	10.00 Uhr	Ökumenisches Frühstück in der Bethel Gemeinde, Schillerstr. 26, 12207 Berlin
So 02.09.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst – Ltg. Monika Tigges-Urbisch und Helga Köppe
Di 04.09.	19.00 Uhr	Cafe Abraham – Ibrahim im IPZ, Thema: Nationalismus und Religion - Umgang mit Extremismus
Mi 05.09.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Sa 08.09.	ab 10.00 Uhr	Fest der Kirchen auf dem Alexanderplatz
So 09.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Joel Driedger
So 16.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Joel Driedger
Di 18.09.	19.00 Uhr	Cafe Abraham – Ibrahim im IPZ, Thema: Konflikt- und Friedenspotential in der Religion
Fr 21. – So 23.09.		VDM PredigerInnenkurs im Menno-Heim
So 23.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Martin Schmitz-Bethge
Di 25.09.	15.30 Uhr	Gemeindenachmittag – Thema: Flüchtlinge in der Bibel
So 30.09.	11.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Jens und Sigrun Brenner (siehe Artikel)
Vorschau auf Oktober 2018		
So 07.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Joel Driedger
Für September wurde das Lied Nr. 101 „Gott gib uns Stärke“ ausgewählt.		
Die Kollekten im September erbitten wir für Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde, am 23.09. für die Arbeit des Menn. Geschichtsverein und am 30.09. für die Geschäftsführungsstelle der VDM.		
<b>Konto für Beiträge und Spenden:</b> Berliner Mennoniten-Gemeinde IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100		

**Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,  
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt;  
nur dass der Mensch nicht ergründen kann das  
Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.**

Prediger 3,11

### Lebe den Moment wie er ist!

Sie ist uns gegeben – die Zeit! Sie hat in jedem Leben einen konkreten Anfang und ein tatsächliches Ende. Dazwischen liegt unser ganz persönlicher Zeitraum. Und wir haben die Möglichkeit, diesen sinnvoll auszufüllen. Eigentlich genial. Da wir das Ende nicht kennen, können wir munter drauflos gestalten, um die Stunden, Tage, Monate und Jahre mit Leben zu füllen. Wie gesagt, eigentlich perfekt, wäre die Zeit nicht ein so umkämpftes Gut. „Zeit ist Geld!“, hört man da oder „verschwende keine Zeit!“

Irgendetwas stimmt mit unserer Zeit nicht. So viele technische Möglichkeiten helfen, Zeit zu „sparen“. Und gleichzeitig ist sie Mangelware und fehlt an allen Ecken und Enden. Es gibt einfach zu viele Gelegenheiten, sich die Zeit zu vertreiben.

Es ist wirklich ein Dilemma: Das eine tun heißt, das andere zu verpassen. Und wenn die vermeintlich falsche Wahl getroffen wird, ist man sozusagen nicht mehr „up to date“, auf dem Laufenden.

Der weise Prediger schreibt: „Alles hat seine Zeit...“ Er meint: Du Mensch wirst keine Zeit hinzugewinnen, wenn du ihr hinterherjagst. So verpasst Du mehr, als wenn du dich für deinen Moment entscheidest und ihn lebst, so wie er ist. Und ja, Zeit ist nicht immer glücklich und schön, es gibt auch schwere und schlimme Zeiten – dann denke daran: Diese Zeiten haben ein Ende. Der Prediger spricht dir Mensch Trost und Mut zu: Alles hat seine Zeit, und du wirst nichts verpassen.

## Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Die letzte Sitzung vor der Sommerpause am 4. Juli 2018 war gefüllt mit Diskussionen und interessanten Informationen.

Die erfreulichste Information war das Ergebnis des erweiterten Theologischen-Arbeits-kreises. Die Gottesdienste sind dank vieler Externer und Ehrenamtlichen aus unserer Gemeinde bis Januar 2019 gesichert. Einige Termine müssen noch mit dem Beteiligten abgestimmt werden. Manche Gottesdienste werden allerdings etwas anders gestaltet sein, so z.B. mit einer Andacht und einem Reisebericht aus Palästina. Auch der Beginn muss nicht immer um 10.00 Uhr sein. Durch diese Vielfältigkeit wollen wir unseren Pastor, Joel Driedger, und unsere Predigende, Helga Köppe, entlasten.

Wir werden Euch/Sie aber mit dem Gemeindebrief immer informieren.

Unsere Homepage beinhaltet jetzt auch die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO). In diesem Zusammenhang hat uns unsere Datenschutzbeauftragte, Ulrike Stobbe, darauf hingewiesen, dass Mails im Briefkasten gelöscht werden müssen, wenn der Vorgang (Frage/Antwort) abgeschlossen ist. Wenn der Vorgang/die Mails – aus welchen Gründen auch immer – aufbewahrt werden soll, muss er in einen internen Ordner auf dem eigenen Gerät Passwortgeschützt abgelegt werden. Näheres könnt/en Ihr/Sie in der Homepage nachlesen.

Wir werden uns auch daran gewöhnen müssen.

Die neue Schaukel ist aufgestellt und kann von Groß und Klein wieder benutzt werden.

Vielen Dank an Dennis und Niklas Flex.

Der Gemeinderat gönnt sich auch eine Sommer- und Urlaubspause.

Deshalb findet die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung erst am 5. September um 19.00 Uhr im Menno-Heim statt.

Wenn Ihr/Sie Anregungen oder Wünsche für den Gemeinderat habt/haben, dann sprecht/sprechen Sie uns bitte gerne an.

Ich wünsche Euch/Ihnen einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub.

Jochen Ewert, 10. 07. 2018

## Wir gratulieren im September

Wir wünschen allen Menschen, die im September Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Galater 4,6:

**Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!**

05.09.1955 Hans-Joachim Froese	18.09.1936 Helga Köppe
08.09.1993 Judith Hege	23.09.1975 Stefanie Grethen
09.09.1928 Alma Berg	

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

## Diamantene Hochzeit

Im September feiern Christel und Wolfgang Schultz ihre Diamantene Hochzeit. Wir wünschen Ihnen für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg Gottes Segen und gratulieren mit Psalm 118,24:

**Dies ist ein besonderer Tag, der durch den Herrn geschieht; freuen wir uns und zeigen ihm unsere Freude.**

<b>Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin</b>	
<b>☎ 030 / 772 50 58; ☎030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de</b>	
<b>Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de</b>	
<b>1. Vorsitzender</b>	<b>Torsten Seefeldt, ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de</b>
<b>2. Vorsitzende</b>	<b>Ulrike Stobbe, ☎030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de</b>
<b>Kassenführer</b>	<b>Dennis Flex, ☎03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de</b>
<b>Schriftführer</b>	<b>Joachim Ewert, ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de</b>
<b>Heimeltern</b>	<b>Kerstin Flex, ☎ 030/ 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de</b>
<b>Pastor</b>	<b>Dr. Joel Driedger – zur Zeit in Elternzeit</b>
<b>Predigende</b>	<b>Helga Köppe, ☎ + ✉ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepe@web.de</b> <b>Marius van Hoogstraten, ☎ 0176 / 444 297 96, E-Mail: marius.vanhoogstraten@gmail.com</b>
<b>Diakonie</b>	<b>Klara Gibert, ☎ 030 / 660 649 17</b> <b>Helga Köppe, ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepe@web.de</b> <b>Bärbel Schultz, ☎ 030 / 291 12 20</b> <b>Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de</b>
<b>Gemeindebrief</b>	<b>Christiane Jantzen, E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de</b> <b>Jens Brenner, ☎030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de</b>



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin  
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin  
[www.menno-friedenszentrum.de](http://www.menno-friedenszentrum.de)  
[menno.friedenszentrum@email.de](mailto:menno.friedenszentrum@email.de)



„#SAVE PIKPA!“ ist auf den Zetteln zu lesen, die die Teilnehmenden der Inforeise zur griechischen Insel Lesbos in die Kamera halten. Sie beteiligen sich mit dem Foto an einer Internet-Kampagne zur Unterstützung des alternativen Camps für Geflüchtete. Alternativ zu was? Eine Alternative zu dem offiziellen Auffanglager Moria, hinter Stacheldraht und hohen

Mauern, konzipiert für 1200 Menschen, jetzt sind über 6000 dort eingepfercht. Immer wieder redeten wir über Bewältigungsmöglichkeiten der Gleichzeitigkeit von Ereignissen wie z.B.: Die Gruppe vergnügt sich im Mittelmeer, während gleichzeitig woanders Menschen im Mittelmeer um ihr Leben kämpfen. PIKPA, das alternative Camp, ursprünglich von fünf einheimischen Frauen initiiert, ermöglicht zumindest ca. 100 besonders gefährdeten Geflüchteten (wie z.B. Familien mit kleinen Kindern, geistig, psychisch und physisch Versehrten, Transgender-Menschen) ein menschenwürdiges Leben. Wenn auch hier wie dort die größte Feindin die Zeit ist, wie eine belgische Freiwillige erzählte: Die Menschen sind zum Nichtstun verdammt, sie wissen nicht, wie lange sie auf Lesbos verweilen müssen, sie wissen nicht, wann sie Verwandte und FreundInnen wiedersehen, sie wissen nicht, wann ihre Asylanhörung sein wird oder wann sie gar ihre Papiere erhalten und ...und...und...

Die gesamte Reise im Juli wurde täglich in einem Blog kommentiert, der unter [menno-nitepeace.jimdo.free.com](http://menno-nitepeace.jimdo.free.com) zu lesen ist. Ebenfalls ist im August der Infobrief III-2018 des MFB mit dem Schwerpunkt Lesbos-Reise erschienen, der in den Gemeinden ausliegt, auf der Internetseite des MFB herunterzuladen ist oder direkt beim MFB angefordert werden kann.

## Ökumenisches Frühstück am 01.09.2018

Das ökumenische Frühstück für Frauen, wird von Frauen aus drei Gemeinden vorbereitet. Der gastgebenden Evangelisch- Freikirchlichen Gemeinde Bethel, der Alt-Katholischen Gemeinde und der Berliner Mennoniten-Gemeinde. Das Frühstück und die Vorträge sind eine Stärkung, die am Alltag orientiert ist und hilfreiche Anregungen gibt.

Am 01.09.2018 hält Frau Dr. Iris Blochel-Dittrich, Kunsthistorikerin im Jüdischen Museum Berlin einen Vortrag zu dem Thema: Alle meine Quellen entspringen in dir.

## Ökumenischer Gottesdienst am 02.09.2018

Monika Tigges-Urbisch von der Altkatholischen-Gemeinde und Helga Köppe wollen das Thema des Mirjamsonntags 2018 zum Thema machen: "Tafelgeschichten" Mit dem Gleichnis vom großen Gastmahl steht das Feiern im Mittelpunkt. Lukas 14, 12-24 ist eine vielschichtige und bewegte Geschichte, die unterschiedliche Deutungen zulässt und die Fragen aufwirft wie: Wo ist eigentlich Gott in der Geschichte? Wer lädt da zum Feiern ein? Wer wird eingeladen? Was bedeutet es, dass das Reich Gottes als Fest erscheint?

Wir wollen den Bibeltext auslegen, aber auch Texte aus dem AT hinzuziehen. Dazu sollen einige Lieder gesungen werden.

## Ökumenische Bibelabende

### Zwischen dir und mir – Zugänge zum Hohenlied

Wer das Hohelied liest, der kann Wunderbares entdecken. Gemeinsam mit verschiedenen Gemeinde in Lichterfelde wollen wir dieses poetischste Buch der Bibel lesen.

Seien Sie dabei

am Mo., 8. Oktober in der Kirche der Heiligen Familie

Di., 9. Oktober 2018 bei den Mennoniten

Mi., 10. Oktober in Petrus-Giesensdorf.

Vorbereitet wird der Abend von Vertreter\_innen aus den Gemeinden der Freikirche Bethel, Heiligen Familie, Johannes, den Mennoniten, der Paulus und Petrus Gemeinde sowie der Ökumenischen Initiative Lichterfelde-West.

## Teensfreizeit 2018 ☺

Vom 23.7. bis zum 29.7.2018 waren wir Teens auf der Sommerfreizeit in Versmold! Am Dienstag fing es an mit den ersten Christen, wie sie gelebt und geglaubt haben. Wir haben herausgefunden, dass wir in einigen Punkten, wie Besitz teilen, sehr anders sind, in Punkten wie Gemeinschaft aber sehr ähnlich. Anschließend ging es über zu den Mennoniten. Hier haben wir uns in Gruppenarbeiten mit der Bergpredigt, Täuferbewegung, Menno Simons und Verfolgung auseinandergesetzt. Dann ging es um die MJN heute und ihre Angebote. Donnerstag ging es den ganzen Tag um Ubuntu und Südafrika. Wir waren beeindruckt von Nelson Mandelas Weg die Apartheid zu beenden und der Art der Vergebung gegenüber den Weißen. Zuletzt ging es dann um christliche Musik von damals und heute und Gottesdienst – seine verschiedenen Bestandteile, Arten und Besonderheiten. Daraus haben wir dann unseren eigenen Abschlussgottesdienst geplant.

An den Nachmittagen haben wir meistens gespielt. Wir sind auch sehr kreativ geworden, z.B. haben wir am Donnerstag ein Krokodil aus Draht und Perlen gebastelt. Ein weiteres Highlight der Freizeit war das gemeinsame Singen. Begleitet haben uns ein Cajon und ein Keyboard. Da wir so schönes Wetter hatten, waren wir zweimal im Freibad. Wir hatten auch tolle Quizabende mit Monsieur Mustage, unserem Quizmaster (Merle). Einmal haben wir etwas sehr kühles gemacht ☺: Eine Melkolympiade an einer Holzkuh mit Gummizitzen. Die Stimmung bei uns war sehr schön. Wir haben uns alle gut verstanden und hatten viel Spaß. Insgesamt hatten wir eine tolle Zeit in der wir ziemlich viele tolle Dinge gemacht haben.

Von Peer Bartel & Jule Quiring



## 70 Jahre ÖRK (Weltkirchenrat)

Im Juni tagte in Genf der 90-köpfige Zentralausschuss (Leitungs-Gremium) des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), der alle zwei Jahre zusammenkommt, um die Geschicke dieses weltweiten ökumenischen Gremiums zu lenken. Einer dieser aus den Delegierten, der 350 Mitgliedskirchen gewählten Mitglieder ist Fernando Enns, der Delegierte der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG). Fernando ist in der Gemeinde Enkenbach aufgewachsen und hier getauft. Er gehört dem Gremium bereits seit vielen Jahren an.

Der Ökumenische Rat der Kirchen ist eine Gemeinschaft aus 350 Mitgliedskirchen, die insgesamt mehr als eine halbe Milliarde Christen/innen als ihre Glieder zählen. ÖRK-Mitgliedskirchen finden sich in allen Teilen der Welt. Zu ihnen zählen die Mehrzahl der orthodoxen Kirchen, Altkatholiken, Anglikaner, Baptisten, Methodisten, Herrnhuter, Pfingstkirchen und unabhängige Kirchen, sowie einige wenige Mennoniten. (AMG), Niederländische Mennoniten, mennonitische Kirche im Kongo. Die Delegiertenversammlung des ÖRK trifft sich nur alle sechs Jahre.

Das diesjährige Treffen des Zentralausschusses in Genf markierte das 70-jährige Bestehen des Rates, der 1948 in Amsterdam gegründet wurde. Die Gründung war bereits früher geplant, u.a. durch Vorläufer-Initiativen, an denen auch Dietrich Bonhoeffer beteiligt war. Aber der zweite Weltkrieg brachte eine Verzögerung. Die Vereinigung der Deutschen Mennoniten-Gemeinden (VDM) und die niederländischen Mennoniten waren Gründungsmitglieder. 2016 ging die Mitgliedschaft nach langen Debatten endlich von der VDM auf die AMG über.

Die römisch-katholische Kirche gehört dem ÖRK nicht an, u.a. weil sie sich selbst als eine Weltkirche versteht, arbeitet aber in einigen Unterabteilungen voll mit. Anlässlich des 70jährigen Bestehens des ÖRK besuchte Papst Franziskus die Zentralausschusssitzung. Im Juni in Genf wurde übrigens beschlossen, dass die nächste Delegiertenversammlung 2021 in Karlsruhe stattfinden wird, zum ersten Mal in Deutschland. Diese Entscheidung wurde von den deutschen Mitgliedskirchen des ÖRK mit großer Freude entgegengenommen. Zur Wahl standen Karlsruhe und Kapstadt, Karlsruhe machte das Rennen.

Die deutschen Mitgliedskirchen sind neben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit ihren einzelnen Landeskirchen die altkatholische Kirche, die Evangelische Brüderunität (Herrnhuter Brüdergemeine) und unsere AMG. Die Evangelisch-methodistische-Kirche ist durch ihre Europäische Vereinigung vertreten.

## Eine Reise nach Palästina und Israel– Andacht und Bericht am 30. September

Wie erleben PalästinenserInnen und Israelis einen jahrzehntelangen Konflikt zweier Völker? Welche Perspektiven gibt es für ein friedliches Zusammenleben in einem gemeinsamen „Heiligen Land“ oder zwei getrennten Ländern? Wo sind Ansätze, Grenzen und Ausgrenzung, ja Zäune zu überwinden? Während einer Reise im März/April diesen Jahres, die vom Deutschen Mennonitischen Friedenskomitee DMFK organisiert war, wurden diese Fragen realer und greifbarer, als sie je durch noch so gute Presseartikel oder Medienberichte sein können. Die Reisegruppe durfte so in einer sehr intensiven Zeit direkt von PalästinenserInnen und IsraelitInnen hören, wie sie die gegenwärtige und zukünftige Situation zweier Völker mit drei Religionen – Judentum, Islam und Christentum – einschätzen, wie sie die Rolle ihrer jeweiligen Regierung sehen – und wie sich als Zeichen der Hoffnung beide Seiten der Bevölkerung gewaltlos und engagiert für ein Miteinander und für die Rechte der PalästinenserInnen einsetzen, um Wege aus diesem scheinbar unauflösbaren Konflikt aufzuzeigen.



Die Reisegruppe

So haben wir engagierte Menschen getroffen, die sich gegen den Abriss von Häusern der PalästinenserInnen, die angeblich illegal im Westjordanland errichtet worden sind, einsetzen. Wir trafen Personen, die die Prozesse, die Haftbedingungen und die Reintegration der oft eher willkürlich wegen (angeblichen) Steine Werfens festgenommen jungen PalästinenserInnen überwachen bzw. begleiten. Und begegneten Mitgliedern des Parents-Circles, israelischen und palästinensische Eltern/Familien, die ihre Kinder bei Anschlägen oder Übergriffen verloren haben, das gemeinsam verarbeiten und die Botschaft eines friedlichen (und wichtigen!) Dialogs weitertragen. Ferner konnten wir mit Menschen reden, die sich für einen Dialog zwischen ChristInnen und Juden/Jüdinnen einsetzen. Um nur ein paar Beispiele aufzuführen.

Am eindrucksvollsten war sicher die Zeit in Hebron, während der wir bei der Menschenrechtsorganisation „Christian Peacemaker Team“ (CPT) wohnten, von ihrer Arbeit erfuhren und sie dabei begleiten durften, wie sie sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen und Verstöße dagegen dokumentieren und melden. Wir waren mit ihnen an Check-Points zwischen von Israel

besetzten Gebieten in Hebron und dem autonom verwalteten Gebiet Palästinas, die die Schulkinder täglich bei ihrem Weg zur Schule und die arabische PalästinenserInnen auf ihrem Weg in die Moschee, zur Arbeit oder auf dem Weg nach Hause passieren müssen. In der Zeit haben wir gesehen, wo und wie das israelische Militär in den von Israel besetzten und in den unter palästinensischer Selbstverwaltung stehenden Gebieten patrouilliert und wo und wie sich (junge) Palästinenser im Straßenkampf verhalten. Dieser Straßenkampf glich einem Räuber- und Gendarm Spiel junger Menschen– nur eben in diesem Fall mit unterschiedlichen Einsätzen: Die Palästinenser werfen mit Steinen und brennen Autoreifen an, die oft blutjungen israelischen SoldatInnen tragen volle Kampfmontur und antworten auf die Steine mit Tränengas, Blendgranaten und auch scharfer Munition.



Grenzanlage in Bethlehem

### Zeichen der Ohnmacht und Zeichen der Hoffnung...



Graffiti mit Luftballons, fotografiert im Flüchtlingslager Aida.

Gesehen, gehört und mitbekommen zu haben, wie die PalästinenserInnen von Militär und Politik gegängelt, diskriminiert und demoralisiert werden, wie sie zudem von SiedlerInnen, die völkerrechtswidrig auf von Israel besetztem Gebiet leben, bedrängt werden und gleichzeitig mitzubekommen, wie sich Menschen von beiden Seiten für einen friedlichen Umgang miteinander einsetzen – letztlich für einen gerechten Frieden –, das war mehr als beeindruckend und wirkt bis dato nach. Das DMFK hat mit den engagierten und besonnenen, freiwilligen Mitarbeitenden des CPT in Hebron einen wertvollen und ausgezeichnet arbeitenden Partner, der leider zunehmend unter politischer Beobachtung steht. Von dem allem möchten wir Ihnen und euch am Sonntag, 30. September (11.00 Uhr) erzählen und Sie / euch mitnehmen. Wir freuen uns auf darauf!

Jens und Sigrun